

## Nicht nur Wünsche äußern, sondern handeln

*Zum Artikel „Mein Wunsch ist eine Verkehrsentslastung“ in der Ausgabe vom Dienstag:*

Wenn für den Stadtplatz schon eine Verkehrsberuhigung gewünscht wird, was auch richtig ist, warum führt die CSU-Stadtratsfraktion mit ihrem Anhängsel SPD nicht wieder das Durchfahrtsverbot für Lastwagen ein?

Die Vergangenheit hat doch gezeigt, dass das zu einer Entlastung des Stadtplatzes geführt hat. So ist schon in der Verkehrsuntersuchung vom 17. Oktober 2008 nachzulesen, ich zitiere wörtlich: „Stark abgenommen hat die Belastung der Innenstadt mit Schwerverkehr infolge des Durchfahrtsverbotes für Lastwagen am Stadtplatz.“

Am Wochenende und abends ist mittlerweile der Stadtplatz so leer, dass man Fußball spielen könnte, ohne viel gestört zu werden. Eine Parkraumbewirtschaftung um den Stadtplatz, ein innerörtliches Verkehrskonzept und die Einführung einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h wären für eine Stadtplatzberuhigung ebenfalls dienlich. Und das machbar ohne großen finanziellen Aufwand. Man muss es halt nur im Stadtrat beschließen und dann auch umsetzen.

*Joseph Bachhuber  
Geiselhöring*



# „Mein Wunsch ist eine Verkehrsentlastung

Trotzdem: Die Stadt kann bei Jung und Alt punkten, findet Bürgermeister Lichtinger

Wer durch Geiselhöring fährt, dem fällt unweigerlich der schöne, historische Stadtplatz ins Auge. Bürgermeister Herbert Lichtinger ist das bewusst. Er zählt aber noch eine Menge weiterer Gründe auf, warum die Stadt für alle Generationen etwas bietet – von der zentralen Lage über die Freizeitangebote bis zur Kultur.

*Herr Lichtinger, was bedeutet Heimat für Sie?*

Herbert Lichtinger: Heimat ist für mich dort, wo man sich wohlfühlt, sich einbringt und engagiert. Und Heimat ist für mich dort, wo

heimatzeit.idowa.de



man sich für das Leben um einen herum interessiert, beginnend von der Arbeit des Kommunalgremiums über das Interesse über die geschichtliche Entwicklung eines Ortes bis hin zum Interesse über örtliche Vereine, Institutionen und Betriebe. Aber es hat auch der Schauspieler Ottfried Fischer recht, der einmal sagte, dass für ihn Heimat dort sei, wo ihm die Todesanzeigen etwas sagen.

*Fällt Ihnen ein besonderer Platz in Ihrer Stadt ein, den Sie schon ein-*

Landshut und Deggendorf. Zweitens die Struktur: Wir haben eine vielfältige Einzelhandels- und Einkaufsstruktur und viele kleine und mittelständische Betriebe, die auch Arbeitsplätze bieten. Und drittens die Kultur: unser historischer Stadtplatz mit den schönen Giebelhäusern, die lange Tradition unseres Schäfflertanzes und auch die Eva-Plenninger-Festspiele.

*Was macht Ihre Stadt für alle Generationen attraktiv?*

Lichtinger: Geiselhöring bietet allen Generationen gute Bedingungen: Kinderbetreuung und Kindergarten, Schule, familienfreundliche Baugebiete, Vereine, Hallen- und Freibad, Seniorenheim und auch eine gute ärztliche Versorgung.



Bürgermeister Herbert Lichtinger.

Foto: Lichtinger

*mal schmerzlich vermisst haben, weil Sie im Urlaub oder beruflich woanders waren?*

Lichtinger: Es ist immer wieder schön, wenn man als Geiselhöringer heimkommt und aus Richtung Regensburg kommend am „Greißinger Berg“ einen wunderba-

ren Blick über die Stadt Geiselhöring mit den Ortsteilen erhält.

*Welche drei Dinge zeichnen Ihre Stadt besonders aus?*

Lichtinger: Erstens die Lage: zentral im Labertal gelegen, 15 Kilometer von Straubing und im Mittelpunkt zwischen Regensburg,

*Was denken Sie, gefällt den Zugezogenen besonders an Ihrer Stadt/Gemeinde?*

Lichtinger: Unser schöner, historischer Stadtplatz mit einer langen Tradition und Geschichte. Einer der schönsten Marktplätze in Niederbayern. Außerdem unsere Veranstaltungen wie zum Beispiel Schäfflertanz und Bürgerfest.

*Wenn Sie einen Wunsch frei hätten für Ihre Stadt, welcher wäre das?*

Lichtinger: Mein Wunsch ist eine Entlastung unseres Stadtplatzes vom Verkehr. Damit verbunden sind eine Umgestaltung des Stadtplatzes und eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität.

Interview: Patrizia Burgmayer